

Reichenbacher Zitherspieler mit Preisen

Musikschule Vogtland erfolgreich beim Roland-Zimmer-Wettbewerb

Aller zwei Jahre organisiert der Verein Saxoniade e. V. in Hohenstein-Ernstthal den Roland-Zimmer-Wettbewerb für Zupfinstrumente. In diesem Jahr fand der Wettbewerb vom 12. bis 14. April statt. 87 Nachwuchsmusiker aus ganz Deutschland nahmen in den Fächern Gitarre, Mandoline und Zither am Wettbewerb teil.

Im abschließenden Preisträgerkonzert stellten die Jurymitglieder ein hohes Leistungsniveau fest. Im Fach Zither wurde es maßgeblich bestimmt durch die Reichenbacher Musikschüler, die allesamt mit Preisen bedacht wurden. Im Gegensatz zum Wettbewerb „Jugend musiziert“ werden beim Roland-Zimmer-Wettbewerb die Preise in jeder Altersgruppe nur einmal vergeben. Die höchste Punktzahl erzielte dabei Willi Tröger. Er erspielte sich in der Altersgruppe 3 mit 24,5 von 25 möglichen Punkten einen ersten Preis. Ebenfalls über einen ersten Preis freute sich Lisa Kolde. Die 13-jährige Limbacherin, die erst kürzlich beim internationalen Zithernachwuchswettbewerb in München erfolgreich war, startete in der Altersgruppe 2.

Zweite und Dritte Preise gingen an Thea-Malin Schmidt, Sarah Grimm

und Hanna-Linnea Schmidt. Letztergenannte war mit sechs Jahren zugleich die jüngste Teilnehmerin und gewann mit ihrem Spiel auf Psalterchen und Kinderzither besondere Sympathien bei den Zuhörern.

Allen Reichenbachern Teilnehmern der Musikschule Vogtland sowie ihrer Lehrkraft, Christine Höfer, herzlichen Glückwunsch.



Die besten Zitherspieler jeder Altersgruppe nach dem Preisträgerkonzert: Lisa Kolde, Willi Tröger, Carla Hanser (v. l. n. r.) und Hanna-Linnea Schmidt (ganz vorn)
Foto: Musikschule Vogtland e. V.



Vogtlandspiele 2012 in den Sommersportarten

Vom 07.-10. Juni in Reichenbach in 30 Sportarten mit Kindergartensportfest und 5 Wettbewerben im Behindertensport

Unter Schirmherrschaft des Landrates Dr. Tassilo Lenk finden die 8. Vogtlandspiele in den Sommersportarten vom 07. - 10. Juni in Reichenbach und weiteren Orten des Vogtlandkreises statt. Reichenbach, die in diesem Jahr ihr 800 jähriges Stadtjubiläum begehen, ist zum zweiten mal Austragungsort der vogtländischen "Olympischen Spielen".

Um in allen Sportarten optimale Wettkampfbedingungen zu bieten, werden einzelne Wettkämpfe zu anderen Zeitpunkten oder in anderen Orten des Vogtlandkreises ausgetragen. Dazu gehören Auerbach, Plauen, Lengenfeld, Treuen, Oelsnitz, Mylau, Bad Elster, Rodewisch, Pausa Unterheinsdorf, Netzschkau, Weischlitz und die Talsperre Pöhl. Zu den Wettkämpfen in über 30

Sportarten, den Kindergartensportfest und den 5 Wettbewerben im Behindertensport erwarten die Organisatoren über

4000 Teilnehmer aus den Schulen und Vereinen des Vogtlandkreises. In einigen Disziplinen sind auch Starter aus anderen Bundesländern und den Partnerstädten von Reichenbach dabei.

Durch die gute Unterstützung der Politik und vor allen auch Wirtschaft des Vogtlandes werden die diesjährigen Vogtlandspiele sicher wieder zu ein sportlichen Höhepunkt im Vogtland.

Weitere Infos und natürlich auch die Ergebnisse finden Sie unter: www.vogtlandspiele.com

Schloss Voigtsberg: Oelsnitz erhält wertvollen Kunstschatz

Auf Drachentöter folgt Herzogin

Drei Jahre lang schlummerte die Dame mit dem Hündchen im Tresor der Sparkasse. Am Tag des Heiligen Georg durfte sie sich in ihrer prächtigen Robe zum ersten Mal der Öffentlichkeit auf Schloss Voigtsberg zeigen: „Erzherzogin Katharina von Österreich“ heißt das fast lebensgroße Tizian-Gemälde, das Edmund und Ursula Meiser am 23. April 2009 der Stadt Oelsnitz schenken.

Das Unternehmer-Ehepaar wohnte zusammen mit Sohn Ulrich der feierlichen Enthüllung des 450 Jahre alten Bildes im Fürstensaal bei. Unter den zahlreichen Gästen freuten sich auch Landrat Dr. Tassilo Lenk und sein erster Beigeordneter, Rolf Keil, über die noble Gabe. Herzlich dankte der amtierende Bürgermeister Mario Horn dem Oelsnitzer Ehrenbürger Edmund Meiser für sein wirtschaftliches und kulturelles Engagement. „Optisch ansprechend“, lobte er die Hängung des Kunstwerks – für die eine natürlich wirkende Variante unter Glas gefunden wurde – im Sinne von Konservierung und Sicherheit. Die vielen technischen Details wurden von einer Fachfirma gelöst. Das hat sich die Stadt richtig Geld kosten lassen. Damit ist das wertvolle Gemälde dauerhaft zugänglich. Aus Versicherungsgründen könne er den Wert des Kunstwerks nicht öffent-

lich machen, erklärte Horn. „Ein Freudentag für Oelsnitz, Schloss Voigtsberg und das gesamte Vogtland“, würdigte er den Anlass. Mit

dem Gemälde habe sich der Fürstensaal seinen Namen erst richtig verdient.

Edmund Meiser ist Sammler alter



Überraschend wirkten am 23. April Edmund und Ursula Meiser, dass ihre Schenkung, das Tizian-Gemälde „Erzherzogin Katharina von Österreich“, einen dauerhaften Platz im Fürstensaal von Schloss Voigtsberg gefunden hat.
Foto: Renate Wöllner

Meister. Diese Leidenschaft habe ihn durch den 60-jährigen Aufbau seines Unternehmens begleitet.

Das Unternehmen Meiser – das aus dem Saarland stammt – habe Oelsnitz und dem Vogtland viel zu verdanken, revanchierte sich der 80 Jahre alte Senior-Chef. Rund 700 Dauerarbeitsplätze hat die metallverarbeitende Firmen-Gruppe, die zunächst in Plauen investieren wollte, seit 1994 am Oelsnitzer Johannisberg geschaffen. Die Stadt habe das Wachstum vorbildlich unterstützt. Insbesondere hob Meiser die Begegnung mit Oberbürgermeisterin Eva-Maria Möbius hervor. Er bedauere es sehr, dass sie diesen

Moment nicht mehr miterleben konnte.

Der Historiker Gerd Naumann nahm das Publikum mit auf einen Streifzug durch die Biografie des Kunst-Titans, der mit vollem Namen Tiziano Vecellio hieß, die venezianische Malerei der Renaissance auf einen Höhepunkt führte und 1576 hochbetagt in Venedig starb. Mit 646 Werken ist er einer der produktivsten Genies der Kunstgeschichte, der eine florierende Werkstatt unterhielt. Das Porträt der Katharina von Österreich, einer Nichte Kaiser Karl V., entstand vermutlich 1548 oder 1549 beim Reichstag in Augsburg zum Kennenlernen für Herzog Francesco Gonzaga von Mantua, dessen Frau sie als 16-Jährige wurde. Glücklicherweise blieb ihr Leben nicht. Sie litt an Epilepsie und blieb kinderlos. Nach dem frühen Tod ihres Mannes heiratete sie König Sigismund II. August von Polen, der sie verstieß. Sie starb 1614 einsam im Kloster.

Naumann nahm zur Echtheitsdebatte Stellung. Das Porträt Katharinas, das Tizian zweimal gemalt haben soll – eine Fassung ist verschollen – sei durch fachliche Expertise zweifelsfrei zugeordnet. Die gesellschaftliche Stellung der Dame spreche dafür, dass der Meister selbst zum Pinsel griff. (R.W.)